

Erste Schweizerin gegen Corona geimpft

Die grösste Schweizer Impfkation hat gestern begonnen. Auch über die Festtage wird in den Heimen mit wenigen Pausen weitergeimpft.

Roseline Troxler

Eine über 90-jährige Bewohnerin eines Luzerner Pflegeheims wurde gestern mit dem zugelassenen Impfstoff von Pfizer/Biontech geimpft. Dabei handelt es sich um die erste Covid-19-Impfung der Schweiz, wie der Kanton mitteilt.

Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf (CVP) sagt auf Anfrage: «Wir konnten in den Alters- und Pflegeheimen wie geplant mit den Impfungen starten. Ich bin sehr zufrieden damit.» Möglich sei dies nur dank der Zusammenarbeit diverser Institutionen und eines enormen Efforts. «Gewisse Mitarbeiter haben das Wochenende durchgearbeitet oder waren bis in die Nacht im Einsatz.»

Nach zwei Tagen wird erste Auswertung vorgenommen

Guido Graf wird heute ein Impfteam bei der Arbeit begleiten. Wo erste Impfungen stattfanden, will er nicht bekannt geben, sagt aber: «Es handelt sich um mehrere Heime auf der Landschaft.» Nach dem heutigen Impftag würden die ersten beiden Tage ausgewertet, bevor es am 27. Dezember weitergeht. «Selbst an Silvester und Neujahr sind unsere Teams im Einsatz. Wir möchten möglichst zügig vorankommen.»

Wie gross der Anteil der Heimbewohnerinnen und -bewohner ist, der sich impfen liess, kann laut Graf noch nicht kommuniziert werden: «Klar ist, dass gewisse Bewohner sich den Entscheid in Ruhe überlegen möchten.» Bei Personen mit einem Vormund entscheide dieser im Gespräch mit dem Bewohner über eine Impfung. Graf unterstreicht: «Die Impfung ist freiwillig. Niemand soll gegen seinen Willen geimpft werden.»



Die erste Schweizerin wurde gestern um 10.10 Uhr in einem Pflegeheim geimpft.

Urs Flüeler/Keystone (23. Dezember 2020)

Der Gesundheitsdirektor wird sich ebenfalls impfen lassen und geht auch bei seinen Regierungskollegen davon aus, wie er auf Anfrage sagt. «Bis es so weit ist, stehen die Impfdosen aber Personen zur Verfügung, welche diese dringender benötigen.» Zum weiteren Vorgehen sagt Graf: «Nach den Heimbewohnern sind die Mitarbeiter der Heime an der Reihe. Dann folgen die Spitäler, bevor sich weitere vulnerable

Personen impfen lassen können.» Den genauen Fahrplan könne er noch nicht kommunizieren: «Die Anzahl verfügbarer Impfdosen gibt den Takt an.» Bei den Hausärzten haben sich laut deren Aussage schon diverse impfwillige Risikopersonen gemeldet. Diese mussten getröstet werden. Laut Guido Graf halte sich der Kanton Luzern an die Vorgaben: «Wir können keine Ausnahmen machen.» Die Hausärzte wurden laut

Kanton gestern Abend über das Vorgehen informiert. Im Schreiben heisst es, dass zu Impfbeginn laut Strategie des Bundes prioritär gefährdete Personen Zugang zur Impfung erhalten sollen. Da die Impfstoffmengen anfangs begrenzt seien, brauche es innerhalb dieser Impfzielgruppe eine weitere Priorisierung.

Beim Kanton hätten indes schon zahlreiche Hausärzte angeboten, die kantonale Impfkation zu unterstützen.

Hier kann getestet werden

Gestern hat Luzern 240 neue Coronafälle registriert. Der R-Wert liegt laut Gesundheitsdirektor Guido Graf bei 1,15 und ist somit leicht gesunken: «Ich hoffe, dass sich diese Entwicklung fortsetzt.» Derzeit befinden sich 103 Covid-19-Patienten in Spitalpflege, 11 davon benötigen Intensivpflege. «Der Druck in den Spitälern ist nach wie vor sehr gross.» Die Situation bereite ihm Sorgen. «In der ersten Welle hatten wir Bedenken betreffend Anzahl Beatmungsgeräte. Nun besteht das Problem, über genügend Mitarbeitende zu verfügen.» Es gelte, diesen trotz grosser Belastung Sorge zu tragen.

Mit 23 Prozent nach wie vor hoch ist die Positivitätsrate. Graf ruft weiterhin auf, sich bei Symptomen testen zu lassen. Über die Feiertage sind Tests bei den Drive-in-Testzentren sowie im Luzerner Kantonsspital mit einer Anmeldung möglich. Heute sind alle Drive-in-Testzentren in Luzern, Nottwil und Entlebuch zwischen 13 und 16 Uhr geöffnet. Am 26. Dezember ist das Testzentrum in Luzern von 13 bis 17 Uhr offen. Am 25. und 27. Dezember sind die kantonalen Testzentren geschlossen. (rt)

Die breite Bevölkerung wird sich voraussichtlich ab Spätfrühling 2021 im Impfzentrum bei der Messe Luzern und an weiteren Standorten impfen lassen können. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch Arztpraxen und Apotheken Impfungen durchführen. «Läuft alles nach Plan, sollen alle Luzernerinnen und Luzerner, die sich impfen lassen wollen, bis im dritten Quartal 2021 geimpft sein», sagt Guido Graf.

So sieht das Corona-Impfzentrum auf der Allmend aus

«Dies ist ein wichtiger Schritt – endlich – in Richtung Normalität», erklärt Regierungsrat und Departementsvorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements Guido Graf gegenüber den anwesenden Medienschaffenden. Graf und der Kanton Luzern haben am Mittwoch zur Besichtigung des neuen Impfzentrums in den Messehallen auf der Allmend eingeladen. Er und der Chef des kantonalen Führungsstabes, Vinzenz Graf, stellten die Einrichtung vor.

Plötzlich war es in Luzern schnell gegangen mit der Corona-Impfung. Am Dienstag sei der Impfstoff angekommen, so Guido Graf. Und noch bevor die Medienschaffenden durch die zum Impfzentrum umfunktionierte Halle 4 der Messe Luzern geführt werden, bestätigt der Regierungsrat: Um 10.10 Uhr sei die erste Person in der Schweiz gegen Corona geimpft worden.

Halle 4 der Messe Luzern als Impfzentrum

Dann beginnt die Führung. Vinzenz Graf erklärt, wie das Impfzentrum aufgebaut ist und wie ein Besuch ablaufen soll. Im Eingangsbereich werden zunächst die Personalien der zu Impfenden geprüft. Dort gibt es einen Wartebereich, denn die Menschen werden via Tropfensystem durch die Anlage geschleust: Ein rot-grünes Ampelsystem zeigt an, ob man weiter darf oder nicht. Weiter geht es über die Treppe runter in die grosse Halle 4, wo man sich zunächst beim Check-in anmelden muss.



Die Firma Galliker liefert den Impfstoff ins Impfzentrum (oben), welches Regierungsrat Guido Graf (unten) vorgestellt hat. Bilder: Dominik Wunderli (Luzern, 23. Dezember 2020)

Danach wird man in einer von acht Kabinen geimpft. «Wir gehen davon aus, dass wir in einer Stunde vier bis fünf Personen pro Kabine impfen können», meint Vinzenz Graf. Zudem besteht Platz für weitere acht Impfkabinen – insgesamt wären es dann 16 Stück. Sicherheitshalber sind im Impfbereich noch zwei Arztkabinen aufgestellt. Nach der Impfung muss man 15 Minuten warten. Dazu wurde ein Wartebereich eingerichtet. «Wahrscheinlich gibt es für die Wartenden dann auch ein Getränk», so Vinzenz Graf. Danach gehe man selbstständig zum Check-out, wo einem der Impfnachweis ausgestellt wird und der Termin für die zweite Impfung vereinbart werde. Hinzu geht es dann nicht über die Treppe, sondern über eine Rampe. «So stellen wir sicher, dass sich der Weg nie kreuzt», erklärt Graf.

200 000 Luzerner sollen bis Ende Juni geimpft werden

Der Hauptschauplatz für die Corona-Impfung in Luzern steht also – auch der Impfstoff ist schon da. Er wird von der Firma Galliker angeliefert und in der Apotheke des Impfzentrums täglich vorbereitet. Zunächst wird der Impfstoff jedoch an die Alters- und Pflegeheime verteilt und dort verabreicht. «Wir haben bei den Altersheimen angefragt, wie viele Menschen dort die Impfung wollen», bestätigt Guido Graf. Auch wenn nicht alle Risikopatienten geimpft werden wollen, sei dort die

Impfbereitschaft generell da. «So wie ich es im Moment einschätzen kann, ist man gegenüber der Impfung positiv gesinnt», meint Graf. Bei der jüngeren Bevölkerung sei dies noch mehr der Fall. «Ich nehme wahr, dass sehr viele junge Leute ihre Verantwortung wahrnehmen und sich impfen lassen wollen.» Die Jungen müssen sich noch etwas gedulden: Der Kanton Luzern hat am Dienstag 5000 Impfdosen erhalten – bis zur dritten Kalenderwoche 2021 sollen es noch etwa 12 000 mehr werden. Es könne jedoch März oder April werden, bis das Impfzentrum für die allgemeine Bevölkerung zugänglich sei. Und dennoch: Bis Ende Juni 2021 sollen rund 200 000 Personen im Kanton Luzern geimpft werden. Mindestens so lange soll das Impfzentrum auch in Betrieb sein. Die grosse Impfkation werde aber wohl bis ins dritte Quartal 2021 hinein dauern.

Dass es in Luzern mit der Impfung so schnell gegangen sei, liege daran, dass man bereits im Sommer verschiedene Szenarien ausgearbeitet habe, sagt Guido Graf. Und er betont: «Es ist kein Wettrennen.» Die Impfkation sei unter den Zentralschweizer Kantonen koordiniert, auch mit anderen Kantonen spreche man sich ab. Bei der Präsentation des Impfzentrums schwingen Gefühle der Erleichterung und des Triumphs mit. Graf: «Es soll ein Zeichen sein: Der Impfstoff ist da, es geht weiter. Aber die Vorsicht muss bleiben.»

Sandro Renggli